

Ein König auf Reisen

Jedes Kind weiß, dass das Reisen in alten Zeiten wesentlich beschwerlicher war als heute. Als der hannoversche König Georg V. am 11. November 1865 durch Ottersberg reiste, gab es zwar schon mehrere Eisenbahnlinien, doch von einem ausgebauten Netz war man noch weit entfernt und der Flecken musste noch ein Jahrzehnt auf seinen Bahnhof und die Fertigstellung der Strecke Bremen-Hamburg warten. Der königliche Tross war auf dem Weg von Hannover nach Ahlerstedt, eine Strecke über 173 km, die heute gemäß Routenplaner mit dem Auto in weniger als 2 Stunden bewältigt werden kann. Der Monarch bediente sich zunächst der Königlich-Hannöverschen

Staatseisenbahn, die ihn auf der 1847 eröffneten Strecke der damals so genannten „Bremer Bahn“ bis Achim führte. Dort kann er frühestens am späten Vormittag angekommen sein, um die auf dem Zug mitgeführte königliche Kutsche zu besteigen. Für die restlichen 63 km benötigte man den gesamten restlichen Tag und erreichte das Ziel erst in der späten Nacht. Der

kürzlich erschienene Beitrag einer Regionalzeitung, wonach der König am gleichen Tag nach Achim zurückkehrte, ist somit nicht korrekt.¹

Georg V. reist von Achim über Ottersberg nach Ahlerstedt

Den Nachforschungen des dortigen Heimatvereins folgend muss Achim in Erwartung des Königs in helle Aufregung verfallen sein. Ehrenporten und Girlanden zierten nicht nur den Bahnhof, sondern alle Straßen in Richtung Bassen. Schützenkorps, Gemeindevorsteher und Beamte in Staatsuniform säumten die Wege.²

Auf der Fahrt nach Zeven, der ersten Etappe, kam Georg V. mit seinem Gefolge schließlich nach Ottersberg. Die Honoratioren hatten sich natürlich auch hier mit gezogenen Zylindern ehrerbietig aufgestellt. Während das Schützenkorps die Gewehre präsentiert. „GR – Heil den Welfen“ hieß es auf der riesigen Ehrenpforte, die man an der Einfahrt in die Grüne



Der hannoversche König Georg V. war seit seinem 14. Lebensjahr erblindet. Nach seiner Reise durch Ottersberg sollte er nur noch ein Jahr die Monarchie führen, damals wurde das Welfenreich aufgelöst.

Straße errichtet hatte. Das Haus an der linken Seite, eine ehemalige Zehntscheune, ging um die Zeit des königlichen Besuchs in den Besitz des sehr geschätzten jüdischen Ottersberger Calmus Hertz über. Die Grüne Straße war vor 150 Jahren zwar noch wirklich grün, befand sich aber für Verkehrsteilnehmer in einem denkbar schlechten Zustand. Von links nach rechts führte eine einigermaßen gerade Fläche, in die Steine und Schotter in Sand und Lehm eingestampft waren. Fußgänger, Kutschen und Ackerwagengespanne mussten sich auf einer meist von Kot und Abfällen verschmutzten Fahrbahn miteinander arrangieren.



So ging es denn in der Grünen Straße weiter bis zur Abbiegung nach Zeven über Otterstedt. Hier stand das Haus Ludwig Wilhelm Gieses, der bereits 1852 durch Einheirat Besitzer dieser Bürgerstelle geworden war. Älteren Ottersbergern ist dieses Gebäude noch als Niedersachsen-Hof, jüngeren dagegen nur als „Schlecker“ bekannt. – Unter den ehrbaren Bürgern am Straßenrand konnte indes niemand ahnen, dass dies die letzte Reise eines Welfenkönigs in dieser Region sein sollte. Schon wenige Monate später brach der Deutsche Krieg aus, der das Ende der Herrschaft des Königshauses zur Folge hatte und das welfische Königreich zur preußischen Provinz machte.

An der Amtsgrenze von Zeven wurde der königliche Tross von den dortigen Pastoren und Amtsvorsteher Grote empfangen. Nach einem Diner und dem Empfang von Veteranen der Befreiungskriege gegen Napoleon ging es weiter Richtung Wiegernsen, wo Seine Majestät auf dem Rittergut übernachten sollte. Die Fahrt verzögerte sich durch einen Deichselbruch bei Heeslingen und eine Absperrung des Bauern Jacob Müller in Steddorf, der den König zu einem Umtrunk in seiner Stube nötigte. Er war zuvor Gast an der königlichen Tafel bei

einem Trachtentreffen in Hannover gewesen. Gut Wiegensen wurde erst kurz vor Mitternacht erreicht.

Am nächsten Tag wurde die Ahlerstedter Kirche in Beisein Georgs V. geweiht. Bei 3000 anwesenden Menschen spendete er 500 Taler für die Orgel und trat am frühen Abend die Rückreise zum Achimer Bahnhof an. Auch in Ottersberg werden sie beim erneuten Passieren des Fleckens gejubelt haben.

¹ „Königlicher Besuch am Achimer Bahnhof“, Achimer Kurier v. 02.01.2014

² Vgl. ebenda